

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Zersprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.

Postfach-Ronto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ...

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien ...

Rücktritt des Kabinetts Stegerwald.

Rücktritt des preußischen Ministeriums.

Berlin, 1. November. Das preußische Staatsministerium ist zurückgetreten, nachdem alle Bemühungen des Ministerpräsidenten, durch Umbildung des Kabinetts eine neue Regierung zu schaffen, die sich auf möglichst weite Kreise stützt, fehlgeschlagen sind.

Der Rücktritt des Ministeriums Stegerwald wurde durch folgende Resolution der demokratischen Landtagsfraktion, die am Dienstagvormittag zusammengetreten war, hervorgerufen:

Nach der veränderten politischen Lage erscheint uns die Zweiparteienregierung nicht länger haltbar. Die bisherigen Versuche, zu einer Verbreiterung der Regierungsgrundlage zu gelangen, müssen wir als gescheitert betrachten.

Bevor die Demokraten diesen Beschluß faßten, waren zwischen Mitgliedern der alten Koalition einschließlich der Sozialdemokratie Verhandlungen über die Umbildung der Preussischen Regierung geführt worden, die aber durch das Verhalten des preussischen Innenministers Dominicus scheiterten.

Pressekritiken zur Neubildung der preussischen Regierung.

Der Vorwärts für die alte Koalition.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Stellungnahme der Berliner Morgenpresse zu dem Rücktritt des preussischen Kabinetts zeigt, wo die Stärke dieser Regierung lag. Die gesamte Reichspresse bedauert, daß die Demokraten den bekannten Beschluß gefaßt haben, und daß die preussische Regierung förmlich zum Rücktritt gezwungen wurde.

Die Aussichten auf das Zustandekommen der einen oder anderen Regierungskoalition müssen nach der Haltung der Berliner Presse als nicht sonderlich groß bezeichnet werden. Aus dem letzten Verhalten der Deutschen Volkspartei während der Verhandlungen über die Regierungsombildung im Reich werden die Aussichten auf das Zustandekommen einer großen Koalition als sehr geringfügig bezeichnet.

Der „Vorwärts“ betrachtet die Wiederherstellung der alten Koalition als die einfachste Lösung, die ohne Schwierigkeiten und ohne Herausforderung einer neuen wochenlangen Krise erfolgen könnte.

laßt das Zentralorgan der USP. — „kann es bei den obwaltenden Verhältnissen in Preußen nur das eine oder andere geben, entweder eine Regierung, die ein energisches und konsequentes Reformprogramm aufstellt, das die Arbeiterklasse unterstützen kann, oder aber Eröffnung des schärfsten Kampfes der gesamten Arbeiterschaft in Preußen gegen die Fortsetzung des reaktionären Kurses, den die Regierung Stegerwald bisher geführt hat.“

Somit das „Berliner Tageblatt“, wie auch die „Vossische Zeitung“ reden eindringlich der „en Koalition das Wort. Trotzdem aber laßt selbst das „Berliner Tageblatt“, dessen Verhalten während der Regierungsstreife im Reich nicht geradezu rühmlich zu nennen ist: „Nach all den fehlgeschlagenen Bemühungen und nach der mehr als merkwürdigen Haltung der Deutschen Volkspartei während der letzten Reichstagsperiode erscheint es indessen recht zweifelhaft, ob die große Koalition noch zu Stande zu bringen sein wird.“

Ententente gegen angebliche deutsche Unruhestifter in OÖ.

Dem deutschen Botschafter in Paris wurde gestern folgende Note der Botschafterkonferenz übermittelt: Die Aufmerksamkeit der Botschafterkonferenz ist auf die Gefahren hingelenkt worden, die der Eintritt Landesfremder Personen nach Ober- und Mähren für die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesem Lande haben könnte. Die Konferenz ist überzeugt, daß die Ruhe, die augenblicklich im Abtunungsgebiet herrscht, und deren Fortdauer von so großem Wert ist, nicht gefährdet wird, wenn keine von außen hereingetragene Aufregung die Bevölkerung dazu treibt.

Gegen die Zerstörung der „Deutschen Werke“.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)

Die Reichsregierung wird im Laufe des heutigen Tages eine Protestnote gegen die Zerstörung der zum Teil mit Privatwaffenfabrikation beschäftigten gemeinwirtschaftlichen „Deutschen Werke“ an die Entente abgeben lassen. Jedoch wird sich die Regierung nicht auf eine Darstellung der tatsächlichen Vorgänge beschränken, sondern darauf hinwirken, daß das Verhalten der Kontrollkommission dem Verfall der Werke widerspricht. Gleichzeitig soll auf die großen Schädigungen aufmerksam gemacht werden, die durch eine Erfüllung des Verlangens der Alliierten der gesamten deutschen Wirtschaft entstehen würde.

Die ungarische Entscheidung.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Großen und Kleinen Entente über die Lösung des Konfliktes mit Ungarn haben ihre Erledigung durch eine Entscheidung der Botschafterkonferenz gefunden, die sich mit dem von den Kleinen Ententemächten gebotenen Thronverzicht einverstanden erklärt. Nicht nur Karl IV., der Putzmeister, muß entsprechend der geschlossenen Forderung aller Ententemächte auf den Thron verzichten, sondern auch seine Nachkommen, sowie die weitgehendste Verwandtschaft ist des Anspruchs auf den ungarischen Königsthron zu entheben.

Welche Auswirkungen der Beschluß der Botschafterkonferenz auf die innerpolitischen ungarischen Verhältnisse haben wird, steht vorläufig noch dahin. Zwar steht die ungarische Militärmacht voll und ganz hinter der jetzigen Regierung, was natürlich nicht besagen will, daß deshalb die Karlisten nicht neue politische Versuche unternehmen werden.

Jedenfalls ist sicher, daß, wenn auch den Forderungen der Kleinen Entente in gewisser Hinsicht nachgegeben wurde, die Große Entente sich abermals auf Kosten der Kleinen Entente durchgesetzt hat, und daß abermals die Paragraphen eines Friedensvertrages unberücksichtigt gelassen wurden, weil man in Rom und Paris glaubte, auf diese Weise gewisse Vorteile erlangen zu können.

Unzureichende Erhöhung der Ausfuhrabgabe!

Die katastrophale Entwertung der deutschen Valuta gestattet dem Ausland, in Deutschland zu unerhört billigen Preisen einzukaufen — oder dem deutschen Exporteur, bei der Ausfuhr riesige Valutagewinne einzustreichen. Während die Preisniveaus Amerikas und Deutschlands sich etwa wie 1:18 (Anfang September noch 1:14!) verhalten, während eine Ware also, die drüben 1 Dollar kostet, in Deutschland etwa auf 72 Mark zu stehen kommt, kann der Amerikaner für 1 Dollar jetzt zeitweilig an 180 Mark kaufen und sich dann bei uns etwa für 40 Proz. des amerikanischen Preises einbeden; um so teurer muß Deutschland amerikanische Waren kaufen!

Um diesen fürchterlichen Ausverkauf Deutschlands zu verhindern, sucht man schon seit geraumer Zeit den Exporteur durch Erhebung von besonderen Ausfuhrabgaben zu zwingen, höhere Preise zu nehmen — soweit er es nicht freiwillig tut — und ihm gleichzeitig einen Teil des gänzlich ungerechtfertigten Valutagewinnes zu entziehen und dem Fiskus zuzuführen. Solange der Dollar um 60 schwankte, waren diese ganz gering und entsprechend die Ausfuhrabgaben niedrig (bis 6 Prozent des Wertes). Man hätte erwarten dürfen, daß bei dem tiefen Fall der Valuta auf ein Drittel ihres Frühjahrswertes eine ganz beträchtliche Erhöhung der Abgabe erfolgen würde. Aber die — vorläufige — Erhöhung von 4 Prozent, die im Reichswirtschaftsrat mühselig gegen den Widerspruch der Interessenten durchgesetzt worden ist, ist wahrhaftig eine Lappalie. Sie entspricht, wenn man die Preissteigerungen im Inlande berücksichtigt, einem Sinken des Dollars auf 80—90 Mark, aber nicht auf 180! Und wenn man auch berücksichtigt, daß dieser Ankurs wohl nur kurze Zeit anhalten wird, daß ferner bei den ganz verschiedenen Kostenverhältnissen in den einzelnen Industrien keine schematische Erhöhung angebracht ist, sondern diese für den einzelnen Industriezweig getrennt festgesetzt werden muß, so muß doch gefordert werden, daß bei der endgültigen Regelung der Ausfuhrabgabe, die in der nächsten Zeit stattfinden soll, den Valutagewinnern ganz anders zu Leibe gegangen wird, damit wenigstens die Valutaverluste des Exporteurs bei den Getreideeinkäufen gedeckt werden.

Was wir nicht tun, tut nämlich das Ausland. England, der Hort des Freihandels (von Amerika ganz zu schweigen) fängt an, gegen solches „Dumping“ (Schleudern) sich mit Schutzollmauern zu umgeben. Schon jetzt ist ein Tarif vorgezogen, durch den bei optischen Artikeln, Instrumenten, Chemikalien (!) der gesamte Valutagewinn des deutschen Exporteurs (oder englischen Importeurs) weggekauert und dadurch der deutschen Industrie der ungebührliche Vorprung geraubt werden soll! Der deutsche Händler profitiert also in keinem Fall! Soll Deutschland oder England die Abgabe bei der Ausfuhr deutscher Waren einstecken?

Die gegenwärtige Lage mit ihren schwankenden Devisenkursen zeigt aber auch, daß das bisherige System der Ausfuhrabgaben unvollkommen, weil zu stark, ist. Die Abgabe muß sich künftig den schwankenden Kursen anpassen, wobei natürlich das Preisniveau des Landes im Verhältnis zum deutschen zu berücksichtigen ist. Freilich erhält der deutsche Exporteur den Gegenwert seiner Ausfuhr nicht im Augenblick des Vertragschlusses, in dem die Abgabe zugeschlagen wird. Aber gegen ein Steigen des Marktkurses bis zur endgültigen Bezahlung kann er sich mit Hilfe der neuesten Einrichtungen der Reichsbank durch Terminderevisenpekulation sichern.

Von der Kredithilfe der deutschen Industrie

rückt einer der Führer des Reichsverbandes jetzt so deutlich ab, daß es an der Zeit ist, zu den hier aufgeworfenen Fragen erneut Stellung zu nehmen. Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Dr. Eugen Berg, der kürzlich noch für die Kredithilfe eingetreten ist, erklärt in der von der Schwerindustrie beeinflussten Presse, er habe noch auf der Münchener Tagung des Reichsverbandes sich für den Kreditplan ausgesprochen, wolle aber jetzt kein Wort mehr revidieren, nachdem Oberösterreich geteilt und das deutsche Volk mit seiner Wirtschaft durch die Entwertung der Mark auf das Schmerliche getroffen sei. Von vornherein werde er sich

Die polnische Metallindustrie.

Die Metallindustrie war vor dem Kriege in Kongress-Polen sehr entwickelt. Sie war sogar in der Lage, mit ihren Materialen ganz Rußland zu versorgen. Doch nach dem Kriege, nachdem die meisten Fabriken zerstört waren, kann sie sich erst ganz allmählich wieder aufrichten. Wie der Vorsitzende des (polnischen) Verbandes der polnischen Metallindustrie, Ingenieur Olski erklärt hat, hat die Produktion der Metallindustrie nur 50 Prozent der Vorkriegsleistung erreicht. Von 80 000 Arbeitern sind zur Zeit insgesamt 45 000 Beschäftigte. Ingenieur Olski ist der Ansicht, daß die langsame Wiederaufrichtung der Metallindustrie nicht mit der unzureichenden Menge zu erklären ist, sondern auch auf das unzulängliche Interesse seitens der Regierung und des Sejm, zurückzuführen sei. Die gesamte Produktion der Metallindustrie wird für die Bedürfnisse des Innenmarktes bestimmt, doch auch jetzt schon ist eine große Nachfrage aus dem Ausland auf einige Maschinen zur Verarbeitung von Holz und Metall vorhanden. Gegenwärtig umfaßt die polnische Metallindustrie die Produktion von verschiedenen Landmaschinen, Motoren, Maschinen für die Textilindustrie, für Mühlen, für Zäuber- und Brauereimaschinen, von Eisenbahnmaterial, von Stahl- und Eisenwerkstoffen und von Draht. In letzter Zeit sind außerdem viele Maschinen der Metallindustrie mit der Herstellung von Kriegsgeschützen, wie zum Beispiel Gewehre, Geschosse und Patronen und anderes mehr, beschäftigt.

Der Preissturz der Wolllwaren in Polen.

In Zusammenhang mit der Besserung der polnischen Wollwaren sind die Preise auf Manufakturwaren gefallen. Die Wollwaren sind schon um 25 Prozent billiger geworden. Man erwartet auch den weiteren Sturz der Preise auf Manufakturwaren. In den Kreisen der Textilindustrie und der Großhandelsindustrie besteht eine große Ungewissheit im Zusammenhang mit dem Preissturz auf Manufakturwaren. Man ist der Auffassung, daß der Preissturz eine Verringerung der Produktion der Textilindustrie mit sich bringen werde.

Verhaftungen in der Ukraine.

Rosenhagen, 1. September. Der Berlingske Tidende wird aus Jersings telegramm: Der am 1. d. M. in der Ukraine fünf gegenrevolutionäre Organisationen entdeckt worden sind. Aus diesem Anlaß wurden 475 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere frühere Minister der Regierung Petljura. In der ersten Sowjetdivision sind 58 Offiziere verhaftet und zu Strafarbeit verurteilt worden unter der Anklage, unter den Soldaten antibolschewistische Propaganda getrieben zu haben.

Aus aller Welt.

Schmieders „Reigen“ vor dem Strafgericht.

Die Aufführung der Schmiederschen „Reigen“, die bereits mehrmals Gegenstand gerichtlicher Erörterungen gewesen sind, wird nun auch das Strafgericht beschäftigen. Bekanntlich hat durch Urteil vom 8. Januar 1921 die 6. Zivilkammer des Berliner Landgerichts 3 den Antrag der Direktion der Hochschule für Kunst auf Unterbindung der Aufführung des „Reigen“ zurückgewiesen, nachdem die Mitglieder der Kammer einer Aufführung im Kleinen Schauspielhaus beigewohnt hatten, und zu der Überzeugung gekommen waren, daß die Aufführung nicht geeignet sei, in stiftlicher Beziehung Anstoß zu erregen. Seitdem sind zahlreiche Eingaben, Entschuldigungsverträge, Aufforderungen zum Einschreiten usw. an die Staatsanwaltschaft gerichtet worden, die den Erfolg gehabt haben, daß nunmehr die Anklage gegen Frau Gertrud Stadel, den Spielleiter Hubert Reuß und die bei der Aufführung mitwirkenden neun Schauspielere und Schauspielereinnen erhoben worden ist. Die Reuß werden beschuldigt, seit dem 22. Juni 1921 durch unzüchtige Handlung fortgesetzt ein Vergnügen gegeben zu haben. Frau Eglöb und Direktor Stadel stehen unter der Anklage, die angeklagten Schauspieler durch Gewährung von Vorteilen, Mißbrauch der Gewalt und andere Mittel zu den strafbaren Handlungen vorläufig bestimmt zu haben. Der Regisseur ist der Beihilfe beschuldigt. Termin zur Hauptverhandlung ist auf den 6. November vor der 6. Strafkammer des Landgerichts 3 angesetzt. Von der Staatsanwaltschaft sind ungefähr 35 Zeugen und Sachverständige geladen. Die Verteidigung der Angeklagten hat ihrerseits gleichfalls etwa 30 Zeugen und Sachverständige geladen, darunter mehrere Tageskritiker und den Sachverständigen der Genossenschaft Deutscher Bühnengenossen, Emil Dieb. Auch ein Rechtsanwaltverständiger soll vorgeladen werden. Da die Staatsanwaltschaft behauptet, daß die Sache durch eine Missetat ausgefüllt wird, die durch ihren Mißbrauch anstößig wirkt.

Ein Kind von einer Sau gestreift. In Samagne bei Charleroi erwachte ein Bauer einen Jungen beim Hefschlehen. Er sperrte ihn in den Schweinestall, worin sich eine Sau befand, und blieb taub gegenüber dem fürchterlichen Geschrei des kleinen Gefangenen. Einige Stunden später, als er den Jungen freilassen wollte, fand er die Sau dabei, die Leiche des armen Kindes zu verzehren.

Pockenfälle auf einem Dampfer. In Bord des schwedischen Dampfers „Wajuria“, der aus Italien und Spanien gefahren in Kalmdo eingetroffen ist, wurden Fälle von Pocken festgestellt. Die Bekämpfung wurde sofort in Kraft und alle Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung der Epidemie getroffen.

Erdbeben in Klein-Asien. Aus Konstantinopel wird der Daily Mail gemeldet: Ein heftiges Erdbeben hat im Bezirk Rong in Klein-Asien 10 Dörfer zerstört. Mehrere 100 Personen wurden getötet.

Katzenplünderer aus Leinwand. Die Stadt Bielefeld hat Verfuhr mit einer Neuhheit gemacht. Es sind jetzt Scheine in den Verkehr gebracht worden, die auf Bielefelder Leinwand gedruckt wurden. Der Druck ist außerordentlich farbenfroh. Die Scheine sind gefälscht. Dem Sparsparatendirektor ist vom Reichspostamt für alle auf Stoff hergestellten Geldscheine Ruffenung erteilt.

100 Jahre alt. Der Fabrikant Eduard Billhardt in Geseke bei Halle beging heute in geistiger und körperlicher Hinsicht seinen hundertsten Geburtstag. Er besitzt 236 Nachkommen, die sich folgendermaßen verteilen: 11 Kinder, 75 Enkelkinder, 174 Urenkel und 6 Ururenkel.

Gewerkschaftsbewegung.

Achtung, Gefellenausschüsse!

Zu den Einrichtungen öffentlichen Charakters, die bisher von dem Juge der neuen Zeit unberührt geblieben sind, gehören bekanntlich auch die Handwerkskammern. Das Handwerkergesetz, das diese Interessenvertretungen der Innungen von Grund aus ändern sollte, ist immer noch nicht erschienen, weil die Regierung immer vorgab, wichtigeren Aufgaben zu lösen zu haben. Die zuletzt vorhandene Verletzung hätte schon längst durch neue Personen ersetzt sein müssen, denn ihre Wahl erfolgte lange vor dem Stiche im Jahre 1913. Nunmehr aber hat die Wahl des Gefellenausschusses zur Handwerkskammer vor der Tür und soll in den nächsten Tagen vor sich gehen. Aus diesem Grunde findet am Freitag, den 4. November 1921, abends 6 Uhr, im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses eine Beratung statt.

Der Deutsche Beamtenbund zur Teuerung.

Vom Zeitungsdienst des Deutschen Beamtenbundes wird geschrieben: Im Anschluß an die von der Leitung des Deutschen Beamtenbundes bereits vor geraumer Zeit wieder aufgenommene Fortführung der Teuerungssaktion sind in Besprechungen mit dem Reichsfinanzministerium auch jetzt wieder dringliche Vorstellungen erhoben worden wegen der unverzüglichen Inangriffnahme der sogenannten zweiten Etappe der Teuerungssaktion für die Beamtenschaft. Sollten die vom Deutschen Beamtenbund zu fordernden grundsätzlichen Maßnahmen (namentlich Erhöhung der Grundgehälter, Beseitigung der Ortsklassenpauschale, Existenzsicherung für die geringverdienenden Gruppen), sich weiter hinausziehen, so müßte für die Beamtenschaft, deren Lebensmöglichkeit durch die außerordentliche Teuerungswelle aufs äußerste gefährdet wird, die Anwendung anderweitiger Hilfsmaßnahmen gefordert werden. Die endgültige Klärung dieser Fragen ist durch die für die nächsten Tage in Aussicht genommene Verhandlungen zu erwarten.

Die Hausarbeiter und Jalousenarbeiter in Wünschelbush stehen seit dem 28. 10. im Streit bei den Firmen C. Klant, Brecher und Weiser. Die Löhne dieser Berufsgruppe waren schon immer die allerelendesten. Erst mit Hilfe des Deutschen Textilarbeiterverbandes konnten sie etwas erhöht werden, fanden aber trotzdem noch weit hinter den Löhnen anderer Berufsgruppen zurück. Seit Monaten wurden nun wieder neue Verhandlungen gepflogen und mit Hilfe ihrer Organisation klagen schließlich die Arbeiter vor dem Schlichtungsausschuß in Neudorf. In einer Verhandlung am 4. Oktober waren nicht nur die Vertreter der Arbeitnehmer, sondern auch die der Arbeitgeber und der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses anwesend über die Löhne, die diese Firmen zur Auszahlung bringen. Der Schlichtungsausschuß entschied dann, daß die Firmen ab 1. September bestimmte Lohnzulagen gewähren mußten. Die Arbeiter erkannten diesen Sachverstand an, die Arbeitgeber drückten sich daran vorbei. Es blieb daher der Arbeiterschaft nichts anderes übrig, als nunmehr 14 Tage später, nachdem der Spruch gefällt worden war, zum letzten Mittel, zum Streik, zu greifen. Die Arbeiter hatten also wirklich eine lange Geduldprobe bestanden, desto mehr muß aber nunmehr auch die öffentliche Meinung das Recht der Arbeiterschaft anerkennen und ihnen zu besseren Löhnen verhelfen. Die Konkretenaktionen lassen nämlich ihre Kreisläufe und Jalousen durch Agenten und sonstige Kleinverbreiter verbreiten, besonders in den Kreisen Waldenburg, Neudorf, Olag-Habelschwerdt, aber auch in entfernteren Gebieten bis nach Breslau.

Es wird deshalb ersucht, jeden Kauf von Hausaus und Jalousen zu verweigern und den Bezug von Streikdrücker unter allen Umständen fernzuhalten.

Die Belegschaften und Belegschaften der Breslauer Spinnweb-Gemeinde vor dem Schlichtungsausschuß Breslau-Stadt. Unter dem Vorsitz des Stadtrats Frey hatte sich der Schlichtungsausschuß Breslau-Stadt am Montag nachmittag mit dem Antrag dieser Belegschaften auf Zahlung der Gehälter nach der Reichs-Belegschafts-Ordnung zu befassen, da bei Nichterfüllung dieses Erlasses mit einer allgemeinen Arbeitseinstellung vom 1. November ab gedroht wurde. Bisher erhalten die Männer 775 Mark, die Frauen 525 Mark und ein Kindergeld von 75 Mark für den Monat. Nach längerem Verhandeln kamen die streikenden Parteien überein, daß ein Vertreter des Deutschen Transportarbeiterverbandes (Ordnungswahrung Breslau) zu der stattfindenden Belegschaftskommission eingeladen wird, der mit bevollmächtigten Herren verhandeln soll und daß baldmöglichst die Repräsentantenversammlung der Spinnweb-Gemeinde über das Belegschaftsbescheid. — Damit dürfte der Streik einwirken vermieden sein.

Der Zentralverband der Invaliden beruft für Dezember eine Reichsfürsorgekonferenz nach Berlin ein, an der die Vertreter der maßgebenden Reichs- und Landesbehörden teilnehmen werden. Eine zahlreiche Beteiligung der Invalidenvertreter ist notwendig. Es soll versucht werden, alle Fürsorgeangelegenheiten im Reich einheitlich zu gestalten bzw. einzuführen. Da die nötigen Fürsorgemittel vom Reich aufgebracht werden sollen, haben die Gemeinden ein großes Interesse an der Konferenz. Um nun die Besichtigung dieser Tagung möglich zu machen, werden die Gemeinden ersucht, die Delegationsstellen der einzelnen Invalidenvertreter zu übernehmen. Anträge werden von den Ortsgruppen gestellt. (Die Arbeiterpresse wird um Abdruck dieses Berichts gebeten.)

Bei den Krankenversicherungskassen in Köln zum Ausschluß der städtischen Betriebskassenliste fielen 2728 Stimmen auf die Liste der Christlichen, während die Liste der freien Gewerkschaften 5550 Stimmen auf sich vereinigten. Bei den letzten Wahlen 1913 erreichten wir nur 2200, die Christlichen aber 3706 Stimmen. Auf ihrer Seite müßten ein Rückgang von rund 1000 Stimmen, bei uns ein Mehr von 3650 Stimmen.

Breslau (Land)-Neumarkt. Die Gemeindevorsteherwahl in der Barbierstube.

In Bilsig fand am 28. Oktober im Gasthause des Herrn Schim eine Gemeindevorsteherwahl statt, die als einziger Punkt die Wahl des Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung hatte. Auf Beschluß einer früheren Sitzung hatte man sich entschieden, die Gemeindevorsteherfunktion in der Schule abzuhalten.

Das Kinnert aber den Herrn Gemeindevorsteher Haberlaub sehr wenig. Er hat was er will. Denn: er ist ein, wie er öffentlich erklärt, vereidigter Mann, während die Gemeindevorsteher eine gleiche respektvolle Stellung nicht einnimmt. Also kann er tun, was er will, während die übrigen Gemeindevorsteher gar nichts zu sagen haben. Schmeide dem Herrn Landrat hat bis jetzt nichts geholfen.

In der sozialdemokratischen Fraktion herrschte, als die Einladung zu der oben erwähnten Sitzung kam, große Erregung und es wurde beschlossen, die Gemeindevorsteherwahl nicht eher wieder zu beschließen, bis die von der Gemeindevorsteherwahl gestifteten Beschlüsse auch respektiert worden seien. Die Fraktion war weiter der Meinung, daß, wenn die angeforderte Sitzung nicht beschlußfähig sei, auch die Wahl nicht vorgenommen werden könne. Genosse Kieckmeter wurde bestimmt, in der Sitzung zu erscheinen und Protest einzulegen.

Als nun die Gemeindevorsteher am fraglichen Abend zu der Sitzung erschienen, stellte es sich heraus, daß das Vereinszimmer bei Herrn Schim schon vergeben, die Gaststube nicht geeignet, der große Saal zu groß und zu kühl war. Also blieb die Barbierstube als einzig geeigneter Ort übrig, die allerdings, wären alle Mitglieder erschienen, wieder viel zu klein gewesen wäre. Da aber die Gemeindevorsteherung öffentlich sind, so hätten die Zuschauer zum Fenster hineingucken müssen und dann wäre es wieder zu laut gewesen. (Ein Gast war Gott sei Dank nur anwesend.)

Bei Eröffnung der Sitzung erhob Genosse Kieckmeter gegen das Gebahren des Herrn Gemeindevorstehers und der beiden Schöffen Luther und Hellmann energisch Protest. Besonders hatte sich der Gastwirt Herr Hellmann hervorgetan, die Rechte der anderen unter die Füße zu treten. In seinem Lokal erklärte er, daß sich der Gemeindevorsteher nicht nach den Beschlüssen der Gemeindevorsteherung zu richten brauche und tun könne, was er wolle. (Das Lokal dieses Herrn empfing mir den Breslauer Genossen als Ausflugsort.) Kurz, Genosse Kieckmeter protestierte gegen eine Bornahme der Wahl, weil nun neun Mitglieder nur vier anwesend seien. Da wurde aus der öffentlichen Sitzung eine geheime und der einzige Gast wurde nach Hause geschickt.

Das Feld für die Gemeindevorsteherwahl war nun gelichtet und Herr Haberlaub wurde wiedergewählt. Mit 6 Stimmen. Wie dementsprechend wurde die vier übrigen Gemeindevorsteher:

kommen, als unsere Genossen von dem Treiben dieses Herrn stetig energisch zur Wehr setzten. Der Herr Gemeindevorsteher ging flugs zum Arzt, ließ sich krank schreiben und reichte das Attest dem Landrat ein. Nun scheint aber der Herr Gemeindevorsteher wieder gesund zu sein.

Klein-Köln und Umgebung. Aus der Partei. Die am 27. Oktober abgehaltene Mitgliederversammlung bei Gastwirt Schirm in Bilsig war sehr gut besucht. Genossin Münz erstattete den Bericht vom Parteitag in Bilsig. In ihren Ausführungen wies sie darauf hin, daß es unbedingt notwendig ist, daß sich unsere Partei an der Regierung beteiligt, auch auf die Gefahr hin, mit der Deutschen Volkspartei zusammen zu regieren, da wir doch als die stärkste Partei Deutschlands unsern Einfluß geltend machen müssen. Ferner besprach sie die gestellten Beschlüsse und betonte die Notwendigkeit der Einigkeit der Arbeiterschaft, ob Hand- oder Kopfarbeiter, und ermahnte die Frauen zur tatkräftigen Mitarbeit. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall gelobt. Als Delegierte zum Parteitag wurden die beiden Genossen Robert Sande und Paul Erdmann gewählt. Auch wurde beschlossen, am 9. November zur Erinnerung an die Revolution eine öffentliche Volksversammlung in Klein-Köln zu veranstalten.

Groß-Wohlsdorf. Gemeindevorsteherwahl. Die am 28. Oktober stattgefundene Gemeindevorsteherwahl bei Wohlsdorf, in der Gemeinde der Fortbildungsschulung einzuweisen. Ein vorliegendes Protokoll wurde durchgesehen und angenommen. In der Schulordnung, dem die Fortbildungsschullehrer angehören, wurden außerdem gewählt die Herren Gustav Binkler, Ludwig Hampel, Schuhmachermeister Alois Mater, Gustav Tauchert und Gustav Härtel. Als Lehrer sind die Herren Wiemer und Koske gewonnen. Der Unterricht wird auf 4 Stunden in der Woche festgesetzt und in den beiden hiesigen Schulen zu gleicher Zeit erteilt. Die Rentempfangerin Josefa Hindemith soll in dem Altersversorgungshaus in Wilschau untergebracht werden, der zu zahlende vierstündliche Zuschuß zu den Besoldungskosten mit 87,30 Mark wird bewilligt. — Auf Anregung des Herrn Vorstehers beschließt die Versammlung, die monatliche Armenunterstützung für Rentempfangler auf 50 Mark, für nicht Rentempfangler auf 60 Mark zu erhöhen. — Auf Anregung aus der Versammlung heraus wird beschlossen, an die Polizeibehörde das Ersuchen um Erlaß einer Anordnung zu richten, daß sämtliche Hausbesitzer eine Senzgrube für ihr Gehöft einzurichten haben.

Klettenberg. Zum Automobilattentat. Die von dem Oberstaatsanwalt veranfaßte Bekanntmachung betr. Automobilattentat Klettenberg ist insoweit unzutreffend, als bei von privater Seite ausgelegte Belohnung von 5000 Mark nicht von der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken G. m. b. H. allein zur Verfügung gestellt worden ist, sondern daß dazu auch der Schlesische Automobilklub und einige Breslauer Automobilfirmen beigetragen haben. Außerdem ist der ausgesetzte Betrag durch Beteiligung weiterer Firmen der Automobil- und Pneumatik-Industrie auf 6500 Mark angewachsen.

Aus der Provinz Schlesien.

Vom Arbeitersekretariat Trebnitz.

Im „Gelben Löwen“ fand am Sonntag eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Peikert-Breslau über „Veränderungen auf dem Gebiete der Sozialversicherung“ sprach.

Im überzeugender, klarer Weise verstand es der Vortragende, auch dem weniger Eingeweihten das Wichtigste auf diesem Gebiete vor Augen zu führen. Der am Schluß gefasste Bescheid dürfte Beweis für die Notwendigkeit der Wiederholung derartiger Vorträge sein.

Im Anschluß daran übergab Genosse Janotta-Trebnitz mit einem kurzen Rückblick auf das Geschehene und dem Wunsch, weiter in dieser Richtung zu wirken, das neue Arbeitersekretariat in Trebnitz der Obhut der Trebnitzer Arbeiterschaft.

In die beiden Ausführungen schloß sich eine kurze Besichtigung des Arbeitersekretariats, das in den Räumen des früheren südlichen Lebensmittelladens, Langestraße 25, untergebracht ist, an, dem nachmittags ein gemütliches Beisammensein im „Gelben Löwen“ folgte.

Finanzamt und Steuerrückzahlung.

Von einem Landlehrer wird uns geschrieben:

In der „Volkswacht“ wurde am 27. Oktober unter „Eingekandt“ Finanzamt und Steuerrückzahlung ein Beispiel dafür angeführt, in welcher Weise die Staatsschulden den Verpflichtungen gegen die Staatsbürger nachkommt oder vielmehr nicht nachkommt. Juniell gezahlte Steuerbeträge werden einfach nicht zurückgezahlt und für unbestimmte lange Zeit zurückgehalten.

In diesem Zusammenhange ist es angebracht, auf ein unerhörtes Unrecht hinzuweisen, das die Staatsanwaltschaft gegen uns Landbesitzer begeht. Für die von uns bewohnte Wohnung soll nach dem Besoldungsgesetz vom 17. Dezember 1920 ein angemessener Betrag von unserem Gehalt abgezogen werden. Dieser Betrag soll dem ortsüblichen Wert der Wohnung entsprechen. Das ist bis heute aber noch nicht der Fall. Der Abzug des Wohnungsgeldes wird heute noch in einer an allen Orten im allgemeinen gleichen Weise vorgenommen und beträgt meistens ein Mehrfaches des wirklichen Wohnungswertes. Des ortsüblichen Wert meiner Wohnung — eine Stube, eine Küche, zusammen 37 Quadratmeter, beträgt ungefähr 150 Mark jährlich, der Abzug aber vom 1. April bis 31. Dezember 1920: 607 Mark, vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921: 837 Mark, wobei mir für meinen Wohnraum eine Jahresmiete von 523 Mark abgenommen wird, also 673 Mark zu viel. Da dieser Zustand schon bald 2 Jahre besteht, kühdel mir der Staat über 1000 Mark meines Einkommens. Man frage die Landbesitzer, besonders die Inhaber Kleinrentnerdienstwohnungen, und man wird überall dasselbe hören.

Alle unternommenen Schritte sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die Regierung hat uns die Neuordnung der Wohnungsangelegenheit versprochen, aber wann wir das aus dem Staatszwangswelt abgenommene Geld erhalten werden, weiß niemand. Die Öffentlichkeit ist über das an uns Landbesitzer begangene Unrecht nicht unterrichtet, darum diese Zeilen.

Wer genaueren Einblick in die ganze Wohnungsangelegenheit der Landbesitzer hat, der muß die Schuld dem bürokratischen Japp in der Verwaltung beimessen. Leider hat es bis jetzt an den nötigen Besen gefehlt, die dort einmal gründlich austehren müßten.

Schweidnitz. Ein vorwegenes Ränberstück wurde in der Nähe des Bahnhofes Niederstadt auf offener Straße verübt. Das Opfer des Ränberstückes war der Güterverkehrsführer des Bahnhofes, Eisenbahn-Inspizitor Senkel, als er mit den verkehrsmitteln Geldern vom Büro nach seines Wohnung ging. Nachdem nicht langer Zeit auf dem Bahnhof Weizenboden Einbrecher nach der Stationskasse geraubt hatten, stahl Eisenbahn-Inspizitor Senkel auch die Gelder des Bahnhofes Niederstadt nachts im Stationsgebäude nicht mehr als sicher und er nahm sie abends immer vom Bureau mit in seine Wohnung. Auf den Raub dieser Gelder hatte es der Weizenboden abgesehen, der offensichtlich mit den Weizenboden des Güterverkehrs verknüpft war. Als der Senkel nach 7 Uhr das Bureau verlassen hatte und kurz vor der Niederstadt Straße war, wurde er plötzlich hintertrast durch einen unbekannten Mann angegriffen und er wurde ihm ein Geldbeutel entwendet. Der Mann entwich sofort. (Ein Gast war Gott sei Dank nur anwesend.)

WIKTORIA-THEATER

als Metalldreher Wieleff
in dem Film: **Drei Nächte**
Dieser Film war über 1 Jahr von der Reichszensur verboten. 6 Akte.

Nur noch 2 Tage!
Reinhold Schünzel der Matador
der Sittenfilme
Drei Nächte der Gemeine
Menschen



Nur noch 2 Tage!
Die größte Kriminalsensational!
Falschspieler oder
Entgleiste Existenzen
Die verweg. Falschspieler-
tricks werden gezeig!

DK

Die verweg. Falschspieler-
tricks werden gezeig!

Stadt-Theater.
Mittwoch 7 Uhr:
Lohengrin.
Donnerstag 7 Uhr: **Stargeseht.**
Freitag 7 1/2 Uhr:
Die lahigen Weiber v. Sissakos.

Bereinigte Theater in Breslau.
Direktion: Paul Barzax.
Lobe-Theater. In A. 6774 **Thalia-Theater.**
Mittwoch, den 2. November, 7 1/2 Uhr abends:
„Sissakos“ „Giner von unjere Sent“.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2545.
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Wenn Liebe erwacht.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Drei alte Schachteln.

ZEPTEKINO
Schluß-
Episode: **Glühende Rache.**
Häfler auf der Volkampflokomotive.
Siel was Sie denken ist nicht!
- Lustspiel

Dominikaner!!!
Heute 7 1/2 Uhr:
Das vorzügliche
Arthur Wagner-Ensemble
Hos!
Die Tochter d. Sträflings
Hos! Heiratstimmel Hos!
Die rotzundee
5 Wagner-Ensemble
Erstkl. Solo-Trios
Orchestr. Humoristen

Konzerthaus ZOO
Telefon: Ring 1092
Heute, Mittwoch, den 2. November:
Dirigenten-Gastspiel
Johann Strauß aus Wien
Der Walzerkönig und seine Zeit.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Eintritt Mk. 2.80 einschließlich Steuer, für
Abonnenten Mk. 2.20 einschließlich Steuer.
Vorverkauf bei J. Waisauer, Schöneberg Straße 32.
Morgen: 7941
Dirigenten-Gastspiel
Johann Strauß aus Wien
Opera- und Operetten-Abend.

Ringkämpfe
Strehlerer Tor
Luna-Säle
Licht. Linie 6. Inversteht.
Heute Mittwoch abends:
Jaeger, Kampfsport
Korsch, Schwimmsport
Stolze, Krain 7938
Carlmann, Boxen
2 gr. Entsch. - Kampfsport
Jahnke - Weingart
Krieger - Boxen
Vor. Kampfsport - Wettkampfsport
gramm, Dir. Elmer mit
sein. Gemisch. i. Schwanz
„Der weiße Ochse“
Aufg. Kämpfe 6 1/2 Uhr.

Circus Busch
Herbst-Spielzeit.
Nur kurze Zeit!
Alle, alle
haben sie gelacht!
bei der letzten
Mastge-Schau
„Behr'n großen Teich“
Das gewaltige Luft-
schmuckel - Inflation
Wild-West - Neger
Verderben - Barock
und Circuskunst.

Gesellschaftshaus „Adelstrasse“ Uferstraße 48.
Führer: Konstanze Volkmann.
Jeden Mittwoch
und Sonntag
Vornehmer Tanz.
Hos Kapelle. 7939
Sonntags: Vereins-Vergällgen.

Kadrennbahn-Grüninge
Verein für Kadrennen (F.M.)
Sonntag, den 6. November 1921,
nachmittags 2 Uhr:
Revanche

Wo ist Stimmung?
und Humor?
Ober-Bayern
bei der Sidelin
Bauern-Kapelle.
Anzug 7 Uhr.

Meisterschaft über 100 km
Es starteten: 4833
Sawall-Berlin
Saldow-Berlin
Wittig-Berlin
Thomas-Breslau
Anfänger:
3 Fliegerrennen
in Breslau, Berlin und Barmen.
Training
Freitag und Sonntag 7 1/2 - 8 Uhr.

Raglans
In Größe, billig zu verdienen
Gartenstraße 12, Soben.

Carl Bräuer's Festfale
„Zur frohen Stunde“ Cabigste. 22
Heute Mittwoch: 7940
Tanzkränzchen
Anfang 5 Uhr.
Carl Bräuer.

Schlafzimmer
komplett v. 2900 Mk. an
Küchen
Teil v. 650 Mk. an
bei Raumangeleg
empfehlen
Chaiselongue - Bett
1 Couch - 1 Bett
Johannes Wollschlauff & Co.
Albrechtstr. 14.

Miss Venus
sucht
einen Ehemann!
Müdig
5 000 000 Dollar
(Kawastand 1921)

Gummivarren
für Damen und Herren
Spülprisen
Trichter 7942
Seib- und Strömungs-
löse
Frauenartikel
Anzug gegen Einbildung
von L. - Brand
Frau B. Schauer

Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr,
im großen Saale der Neuen Börse, Breslau, Graupenstraße 15:
Lichtbilder-Vortrag
über:
7964
Wellschöpfung u. Weltuntergang
durch den Redner des Deutschen Monistenbundes **A. Kahl, Hamburg.**
Kartenverkauf bei Julius Bahner und Verkehrsbüro Barasch, sowie an der
Abendkasse zu 5 Mk., 6 Mk. und 4 Mk. für Sitzplätze und 2 Mk. für Stehplätze.
Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Breslau.

Toilette-Artikel * Seifen * Parfümerien
7172
Sonderangebot:
Haarschmuck
Aparte Neuheiten - sehr preiswert.
Rudolph Balhorn
8 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Seiter, 511iger 1921
Wittig- und Herdlich
Mittwochstraße 59, 1.

Schlafzimmer
Küchen
**Besetzungs-
Höbel - Fühner**
Neuestraße 23.

Kaffeezeit
der „Breslauer Hausfrau“ a. Freitag, d. 4. Nov.,
nachm. 3 Uhr, im Schiedswort (Einlaß 1 1/2 Uhr).
Gesangsvorträge - Violin- u. Flötenmusik,
14 u. sowie andere Darbietungen. 14 u. 15 u.
Große hauswirtschaftliche Ausstellung.
Programme (zum Eintritt berechtigt) à 2.- Mark,
erhältlich in der Geschäftsstelle der Breslauer Hausfrau,
Schwedischer Straße 8a und am Saalengang.

Wohnmöbel
in jeder Stilgattung
Königsfeld, Wilhelmstr. 78/79

Wittig-Ed. Schubert
Küchen, 41
Der Weg
zu mir:
Königsfeld, Wilhelmstr. 78/79

Möbel
billig gep. Stoffe, modern. Tisch.
F. Dawid, 7943
Königsfeld-Wilhelmstr. 8, 1
Gangweg Wilhelmstr.

Schicke Herrenkleidung
nach Maß schneiden Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wenden
mit neuem Stoff. Telefon 1507. 7987
Militär-Mäntel
neben bei uns in tollerher Beschaffung zu finden Spezial-
saletts oder Mäntel angefertigt. Reichhaltiges Stoffangebot
in alle mit modernsten Qualitäten. Stoffe werden per
Bestellung angenommen. Gütige Befehle können
auch Lager. Anständige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleiner, Schiedswortstr. 2.
Erdbeermarkt, Grätzstraße 2.

**Damen-
Hüte**
L. Glücksmann
Karlplatz 3
1 Treppe. 7988

Gummivarren
für Damen und Herren
Spülprisen
Trichter 7942
Seib- und Strömungs-
löse
Frau B. Schauer

Gesellenausbildungsmittler!
Freitag, den 4. November 1921, abends 6 Uhr,
im Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses
wichtige Versammlung
wegen der Forderung des Gesellenausbildungsmittlers bei der Hand-
werkervereinigung in Breslau.
Solltätiges Erscheinen aller Gesellenausbildungsmittler erwartet.
Der Untergelde.

Handels- u. Gewerbebank Breslau a. G.
(vorm. Reichsbank-Bereich)
Ordentliche Generalversammlung
Donnerstag, den 18. November, abends 8 Uhr,
im Hotel-Breslau (vorm. Germania), Reichenberg 21.
Tagesordnung:
1. Bericht über das erste Halbjahr 1921.
2. Geschäftsbericht (u. a. Erhöhung des Geschäfts-
kapitals und der Performance 58 30, 33, 35, 36, 37)
3. Selbstprüfung über den Bericht über die Revision
am 24. u. 25. August 1921 (SS 53 u. 63 b. G. G.)
4. Bestimmung eines Programm der Geschäfts-
entwicklung für den nächsten
5. Wahlen.
Der Anwesende am Eingang gezeichnet durch Ver-
legung des Geschäftsbuches.
Breslau, den 2. November 1921.
Handels- u. Gewerbebank Breslau a. G. u. a. G.
G. Schrowie, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Der Weg zum eigenen Helm
SOEBEN ERSCHIESEN:
von ERNST BENTLER, Gewerbeteller.
Breslau. Selbstverlag. Preis 2 Mk. und
10% = 2.20 Mk. Der Beitrag dient
zur Förderung der Helmstiftung.

Briefmarken-Spezialhaus
mit Prüfungsstelle, Schabbrücke 7
einziges Spezialgeschäft in Breslau
kauft, verkauft, tauscht, vermittelt und über-
nimmt Abschätzungen
Briefmarkenfreunde erhalten bereitwilligst
jede Auskunft. 7933

Möbel
Schränke, Vertikos,
Bettstellen m. Matr.,
Sofas, Spiegel etc.
empfehlen
per Karte, eventuell
Teilzahlung
Karsunky & Co.
Rosenthalstr. 2, 1.
Grenzboer 7942
der Odetorwache

Autogene
Schweiß- und Schneidapparate für Wasserstoff und Acetylen,
Führungsmaschinen für Schneidbrenner,
Acetylen-Entwickler - Sauerstoff - Wasserstoff - Carbid.
Führend
auf dem Gebiete der autogenen Metallbearbeitung ist die
Griesheim-Elektron
Frankfurt a. Main.

Schuh-Putz
Pilo
extra
Glänzt im Nu
Erhält die Schuh'
Generalvertretung und Fabrikager:
Firma Ferdinand Mund, Breslau I, Ritterplatz 8.
Fernsprecher: Ring 4407. 7938

Schallplatten
alle Fabrikate zu höchsten Tagespreisen.
Zu jeder gegen 4 Stück alte eine neue. 7939
Hilfshaus Albert Jocke Breslau Friedrich-Wilhelmstr. 58
Kaufmann, Pilsener, Wein, Obst, Gemüse, etc. Diale 200.

E. E. Fiedler's Nachf. Ernst Coyndl
„Zum goldenen Apfel“ Elisabethstr. 2.
Tel. Ring 3939. Inmitten des Ringes. 7843
Decken aller Art, Tücher, Plüsch, Flanelle, Lanas,
Frisse, Filze, Damaststoffe, Gahardine, Altonhaud.

Briefmarken-Spezialhaus
mit Prüfungsstelle, Schabbrücke 7
einziges Spezialgeschäft in Breslau
kauft, verkauft, tauscht, vermittelt und über-
nimmt Abschätzungen
Briefmarkenfreunde erhalten bereitwilligst
jede Auskunft. 7933

Buchhandlung Volkswacht * Breslau III.
Der Familienkalender des
arbeitenden Volkes 1922
VORWARTS
ALMANACH
1922
In Tiedruck hergestellt,
reich illustriert, enthält
viele interessante Auf-
gaben, wertvolle Gegen-
stände, Anecdotes,
u. a. m. für Jung und alt.
Preis in kunst. Meber-
farbendruck (1/2 Mark 4-
Bestellungen werden
von der Expedition
dieses Blattes an-
genommen.

Möbel
Schränke, Vertikos,
Bettstellen m. Matr.,
Sofas, Spiegel etc.
empfehlen
per Karte, eventuell
Teilzahlung
Karsunky & Co.
Rosenthalstr. 2, 1.
Grenzboer 7942
der Odetorwache

Möbel
Schränke, Vertikos,
Bettstellen m. Matr.,
Sofas, Spiegel etc.
empfehlen
per Karte, eventuell
Teilzahlung
Karsunky & Co.
Rosenthalstr. 2, 1.
Grenzboer 7942
der Odetorwache

Autogene
Schweiß- und Schneidapparate für Wasserstoff und Acetylen,
Führungsmaschinen für Schneidbrenner,
Acetylen-Entwickler - Sauerstoff - Wasserstoff - Carbid.
Führend
auf dem Gebiete der autogenen Metallbearbeitung ist die
Griesheim-Elektron
Frankfurt a. Main.

liegt, jezt vermisst. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handels-Verbandes hat sich deshalb an das Reichsbank-Direktorium gewandt, worauf jetzt erklärt wird, daß die Ausgabe einer 500 Mark-Note beschlossen ist, und die erforderlichen Vorbereitungen bereits in Angriff genommen worden sind.

Ein technisches Filmmittel. Ende Oktober führte die chemische Fabrik Griesheim-Electron, Frankfurt a. M., im L. L. das Filmmittel „Griesheim-Electron“ und das autogene Schweißen und Schneiden vor. Die Verwendung verschiedener Schweiß- und Schneidbrenner wurde in praktischen Bildern gezeigt, die einen interessanten Blick in moderne technische Werte boten. Besonders Auffallen erregten die Acetylen- und Wasserstoffschneidbrenner, die einen Stahlstab von 50 Millimeter Durchmesser in 12 Minuten geschnitten. Die Filmbildung begleitete Dipl. Ing. Hoffmann mit erläuterndem Vortrag. Die im Film gezeigten Maschinen waren im Hofe ausgestellt.

300 Mark Belohnung. In der Nacht zum 29. Oktober wurde in einer Gastwirtschaft auf der Westendstraße einem Sekretär eine goldene Herzenuhr mit Doppeldel, Glaslinsen Wert, nebst anderer Kette gestohlen. Auf die Wiederbeschaffung ist obige Belohnung ausgesetzt.

Reichsheim Geld-Lotterie. In der 28. Oktober begonnene und am 29. Oktober beendete Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden: 75000 Mark auf Nr. 127694; 30000 Mark auf Nr. 165232; 10000 Mark auf Nr. 104793; 1000 Mark auf Nr. 6540, 19792, 44248, 79814, 91578, 144393, 157304, 184435, 159349, 179412.

Wandergewerkschaft. Um die rechtzeitige Ausfertigung der Wandergewerkschaft für 1922 zu gewährleisten, ist das Gewerkschaftsbüro der Regierung im Oberpräsidialgebäude am Neumarkt, Zimmer 156, bis auf weiteres nur noch von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für das Publikum geöffnet.

Selbstmord eines Scheinfählers. Bei einer heiligen Pantoffel-Exhibition hat ein Herr und legte einen Schein zur Einlösung vor. Die Bank und heute durch die häufigen Scheinverbrechen vorzüglich gewarnt; man prüfte die Sache, und siehe da, es stellte sich heraus, daß das Scheinfaktum der betreffenden Firma schon demnach nicht mehr anständig war, daß es zur Zahlung der erforderlichen Summe nicht mehr anständig war. Das verriet sich, daß der Verkäufer des Scheins ein Schwindler war. Es wurde dann auch festgestellt, daß

Abgabe des Scheinbogens keine Zahlung hatte, so legte er eine Summe in den Schein, die zum Betrüger wurde. Natürlich wurde er hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Ein Sittlichkeitsverbrecher. In der Scheiniger Vorstadt ist in diesen Tagen ein Unhold aufgetreten, der kleine Mädchen im Alter von 4 bis 6 Jahren an sich lockt, um an ihnen unzuchtige Handlungen vorzunehmen. Er ist in den letzten Tagen auf der Hedwigstraße beobachtet worden. Gegebenenfalls lasse man den Wüstling durch den nächsten Polizeibeamten festnehmen. Personen, die weitere Auskunft über sein verbrecherisches Treiben geben können, werden ersucht, sich bei der Mittelmilch, Herrenstraße 16, Zimmer 5, zu melden.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Mitteilungen der Direktionen:
Stadttheater. Heute abend 7 Uhr „Lobengrin“ mit den Damen Jörns, Halberstadt, Des. Kroschke, Kahmer, Ulrich und den Herren Groß, Schulz, Hasberg, Kaiser, Lauber, Wilkema. Musikalische Leitung Dr. Ernst Praetorius. Spielleitung Dr. Lothar Wallerstein. Morgen 7 Uhr „Margarethe“.

Vereinigte Theater. Am Mittwoch wird im Lobe-Theater Hofmarsch Vorstadtleitende „Lilium“, inszeniert von Wilhelm Lichtenberg und in der Titelrolle mit Paul Barney besetzt, gespielt. Der Schwan „Zwangsquartierung“, von Ludwig Berg inszeniert, ist besetzt mit den Damen: Kaiser, Lipp, Wagner, Welfhof, Warm und den Herren: Berg, Benack-Ruher, Felder, Halpern, Maritz, Schiedener.
In Thalia-Theater täglich die große Gesangsposse: „Guter von unierer Kur“.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Mittwoch und die folgenden Tage „Wenn Liebe erwacht“.

Die Ringkämpfe Streifen der Danzelle zeitigten am Dienstag genaue Resultate: Rudi-Schweidnig warf Kestom nach 17 Minuten einen kraftvoll ausgeführten Umerguss, was große Anerkennung brachte. Reimann und Kienjäger rangen 20 Minuten unentschieden. Schwann-Kagdeburg hatte gegen den tüchtigen Brüdner alle Hände voll zu tun, um nach der ersten Pause über ihn durch Kämpfer Herr zu werden. Auch Stedel wußte wieder eine Nieder-

geheim. Danach finden zwei Entscheidungskämpfe statt. Kestom gegen Reimann und Kienjäger-Berlin tritt mit dem unfairen Nestrom die Matte.

Die Valuta.
 Es wurden bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:

	1. 11.	31. 10.		1. 11.	31. 10.
Amerikan. Dollar	0,55	0,66	Schweiz. Franken	2,05,26	3,02
Englische Schilling	2,79	2,81	Öster. Kronen	2088,38	2088,38
Iranj. Franken	1,61	1,61	Polnische Mark.	59,00	60,80
Holländ. Gulden			Schweiz. Kronen		

Wasserstand
 vom 2. November 1921.

Ratibor	1,96	Neisse (Ober-Bege)	1,82
Stapph	1,96	Neisse (Unter-Bege)	1,78
Colf	2,12	Breslau (Ober-Bege)	4,56
Brieg (Moltenkan)	1,30	Unter-Bege)	1,61
Rottwitz		Trebbin	1,05

Wasserwärme: 6,5°

Bereinstalender.
Naturkunde. Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8: Photo-Ausstellung. Für jeden geöffnet.
Bauarbeiter-Verband (Sektion der Träger). Donnerstag, den 3. November, abends 7 Uhr, bei Kupprich, Herstraße 48: Außerordentliche Versammlung. Mitgliedskarte legitimiert.
Arbeiter-Angler. Donnerstag, den 3. November, abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses.
Deutscher Bauarbeiter-Verband (Bezirksverein Breslau). Freitag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses: Quartalsversammlung. Tagesordnung: 1. Quartals- und Kostenbericht. 2. Bericht über unsere Lohnbewegung. 3. Gewerkschaftliches. — Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Sinner Backpulver **PARA, Curaçao, Cherry-Brandy, Vivat (alipreschick)** **Qualitäts-Marken!** die allgemein beliebten

Familiennachrichten
Deutscher Verkehrsclub (Mit. Straßenbahn).
 Am 30. Oktober verstarb nach langen Leiden unser werter Kollege, der Straßenbahnschaffner
Rudolph Janura
 im Alter von 51 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren.
 Die Mitglieder der triv. Beerdigungskasse der Sächsischen Straßenbahn.
 Beerdigung: Donnerstag, 3. November, nachm. 3 Uhr, von der Halle des Wenzel-Haus-Krankenhauses, nach dem Marien-Friedhof an der Sielste.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
 Am 31. Oktober verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Polier
Paul Berger
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm.
 Die Mitglieder der Verbandskasse Breslau.
 Beerdigung: Donnerstag, den 3. November, nachmittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Sakramentenhofes (Steinstraße).

Zurückgekehrt
Dr. Th. Rosenthal
 Hausarzt
 Klosterstraße Nr. 2.
 In mir inopitiden bebene gemachten Herr, der sich am 28. Oktober, bei einem, nach dem in der Wohnung, Mittelstraße 22, Nr. 1, befindet. Bitte ich, sich nach dem in der Wohnung, Mittelstraße 22, Nr. 1, befindet. Bitte ich, sich nach dem in der Wohnung, Mittelstraße 22, Nr. 1, befindet.

Junges Ehepaar
 Ich bin, mein Zinnet mit Schicksal.
 unter Nr. 17 an der Hauptstraße, im 1. Stockwerk, im 1. Stockwerk, im 1. Stockwerk.

Arbeitsmarkt
 Tüchtige, selbständige
Schmiede
 in großer Zahl stellt sich demnach nach ein
Gefäßschmiede Th. Blas,
 Seiffenhersdorf bei Jittau, Sa.

Tüchtige Maurer
 zu Beschäftigung nach Dittschin gesucht.
 In nachher:
Vereinigte Bauunternehmung
 Breslau, Neue Schwanditzer Straße 1.

Maurerpolier
 mit 20 Maurern
 für dauernde Beschäftigung
 liefert gesucht. Unterzahl vorhanden.
Paul Püschel,
 Baugeschäft,
 Waldenburg-Altwasser,
 Charlottenbrunnener Straße 6.

Kontorbote
 möglich in eigen. Fabrik
 nach am möglich sofort.
 Termin gesucht.
Frey & Co.
 Tschirnstraße 224
 3-4 Uhr nachmittags.

Wurst-Industrie
 auch
 Schabhart, faul
 7745 M. Liedtsche, Stadtgasse 3.
Spiralbohrer
 W. S. und S. S. bis 30 mm,
 konisch und evtl. bis 10 mm.
 kauft jedes Quantum und
 erbitet Preisangebot. 17727
August Ströter
 Heiligenhaus (Westfalen).

Grammophon-Platten
 abgelesen und auch
 kauft zu billig. Tagespreise
Carl Sackur
 Ring 34. Tel. 2530 R.

Kleine Stußflügel
 gebraucht, mit Angabe
 des Preises und Zustell-
 tates von Privat gegen
 Barzahlung zu kaufen
 gesucht. Offerten unter
 L. 17 an Anzeigen-
 Exped. Kienjäger, Num-
 mer 54.

Zum Verkauf
 Verkäufe
 Mittwoch, nachm. von
 2 bis 6 Uhr, in meiner
 Wohnung Dittschin 11, II
 einige neue
Anzüge und Mäntel
 zu billigen Preisen
 J. Longa.
 Pelzgef. (Schw. Mant. u.
 f. w. Luchtbl. f. Dam. u. perf.
 Tel. 11-1. H. J. Dittschin 40, IV.

WOLLINS Festsäle
 Jed. Sonntag u. Dienstag
T.A.N.Z.
Wagner, M.
Weigang
Zeise, E.
Wähler, Georg
Zöpfle
Lokale a. d. Oder
Hoffäger
KROTKAUS

Grübechen
Cartowitz
Kinderhof
Cosel
Fritz Frey
Gesellschaftshaus
Hopf & Görcke
Gros-Nochtern
Kleibendorf
Kriern
Hartlieb

KL-Masselwitz
Zur Hummel
Offaschin
Zentral-Gasthaus
Wendtsche Haus
Oswitz
Pilsnitz
KL-Sägwitz
Bensch

Bürgergarten
Döring's Festhale
Hoffmanns Garten
Snobliads Paradies
Preussischer Hof
Livoli
Pyka's Glöckchen
Pilsnitz
KL-Sägwitz
Bensch

Gr-Tschansch
Reichsadler
Gemischwaren
Kolonialwaren
Kolonialwaren
**Möbel und Laden-
 einrichtungen**
P. Wenzel
KL-Tschansch
Kolonialwaren
**Schuhwaren und Schuh-
 macher**
Woischwitz
Abolt Jarchke's Gasthof

Inserate haben in der „Volkswacht“ **Erfolge!** aufgehen den „größten“

